

M4 Gottesdienstablauf

Orgelvorspiel

Begrüßung, Eingangswort

Votum

Einführung ins Thema: Standbild

Eingangslied

Psalm

Kyrie

Gloria

Gebet

Lied

Schriftlesung Mt 25, 31-44

Lied

Verkündigung

Lied

Abkündigungen und Kollektenansagen

Fürbittengebet

Vater unser

Lied

Segen

Orgelnachspiel

Gottesdienstbeispiel

Eingangsmusik

Begrüßung (PfarrerIn/GemeindepädagogIn)

Votum (Pfrn.)

Einführung ins Thema: Standbild (mit Sätzen zu den Figuren)

Lied: Gib uns Ohren

Psalm 91 – (2 Konfirmand/innen)

Gott, du bist meine Zuflucht.

Bei dir bin ich sicher wie in einer Burg.

Auf dich, Gott, vertraue ich.

Du wirst mich retten

vor den Fallen, die mir gestellt werden,

aus Gefahr und Verderben.

Du breitest deine Flügel aus über mir.

Unter deinen Schwingen finde ich Zuflucht.

Schild und Schutz ist mir deine Treue.

Ich muss nicht erschrecken
vor dem Grauen der Nacht.
Denn du bist meine Zuflucht,
bei dir finde ich Schutz. Amen.

(Hanne Köhler)

Kyrie(3 Konf.) mit Kyrieruf *Kyrie eleison* 178.12

Guter Gott, wir klagen darüber, dass Menschen in vielen Ländern Gewalt erleiden müssen und dass sie gezwungen werden, anderen Menschen Gewalt anzutun.

Wir klagen darüber, dass sie Angst haben und dass sie darum keinen anderen Ausweg sehen, als ihre Heimat zu verlassen. Wir rufen zu Dir:

Zwischenruf: *Kyrie eleison*

Gott, wir klagen darüber, dass Menschen von ihrer Arbeit nicht leben können, nicht für ihre Familie sorgen können und Hunger leiden. Wir rufen zu Dir:

Kyrie eleison

Gott, wir klagen darüber, dass in manchen Ländern Menschen ihre Meinung nicht äußern dürfen und dass sie unterdrückt werden. Wir klagen darüber, dass sie ihren Glauben nicht leben können und dass sie nicht das gleiche Geschlecht lieben dürfen - Wir rufen zu Dir:

Kyrie eleison

Gott, wir klagen darüber, dass Menschen ihr Recht auf Bildung nicht wahrnehmen können und dass Kinder dazu gezwungen sind, zu arbeiten statt zur Schule zu gehen. Wir rufen zu Dir:

Kyrie eleison

Gott, wir klagen darüber, dass viele Menschen so verzweifelt sind, dass sie ihren eigenen Tod oder den Tod von Angehörigen in Kauf nehmen, um in Frieden und Sicherheit leben zu können. Wir rufen zu Dir:

Kyrie eleison

Gott, wir klagen darüber, dass es in unserem Land Menschen gibt, die kein Verständnis für die Sorgen und Nöte der Flüchtlinge haben. Wir rufen zu Dir:

Kyrie eleison

Gloria (3 Konf.)

Bibelvers: So spricht Gott: Fürchte Dich nicht, ich bin mit dir; Weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. (Jesaja 41,10)

Gott, wir sind dankbar dafür, dass wir im Vergleich zu den Flüchtlingen ein sorgenfreies Leben genießen dürfen. Wir haben ein Dach über dem Kopf und genügend zu essen. Wir dürfen unsere Meinung frei äußern und leben im Frieden.

Gott, wir sind dankbar dafür, dass wir zur Schule gehen können und uns das Leben offen steht.

Gott, wir sind dankbar dafür, dass die deutsche Regierung den Flüchtlingen Beachtung schenkt und dafür sorgt, dass sie menschenwürdig behandelt werden.

Gott, wir sind dankbar für die große freiwillige Hilfsbereitschaft und die Unterstützung von Flüchtlingen.

Gebet: Gott, wir loben Dich und preisen Dich, für den Segen, den Du über unser Leben bringst. Wir danken dir für die Vielfalt in unserem Leben: das Vertraute und das Fremde, das Leichte und das Schwere, das was uns stärkt und das, was uns fordert, denn in allem zeigst Du Dich als die Liebe, die in unseren Herzen und in unserem Miteinander wachsen will. Amen.

Lied: EG 638 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt.

Verkündigung:

Schriftlesung: Mt 25 mit Bildern (Konf. liest)

Lied: EG 418 Brich mit den Hungrigen dein Brot

Menschen auf der Flucht – Pfarrerin

Liebe Gemeinde, mehr als 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Viele kommen aus Afghanistan, Syrien und Eritrea. Aber nicht nur. Seit viele Menschen auch zu uns nach Deutschland kommen, sind unsere Augen und Herzen aufgegangen.

Die Menschen kommen hierher, weil sie in ihrem Land nicht mehr leben können. Oft sind Städte und Schulen zerstört, an ein normales Leben ist nicht zu denken, die Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden im eigenen Land haben sie verloren. Sie haben Angst, Sie sind verzweifelt. Sie fliehen. Sie nehmen die Gefahren einer Flucht in Kauf, um dem sicheren Tod im eigenen Land zu entkommen.

Geschichte einer Flucht – eine Lehrerfamilie aus Syrien (Konf. liest)

Frage: Warum kommen die Menschen zu uns? Was ist für uns selbstverständlich? (Konf.)

Begriffe – plakativ für unser Leben: (2 Konf. nennen Begriffe und zeigen Schilder)

- Freiheit
- Frieden
- Gerechtigkeit, stabiles Rechtssystem
- Bildung
- Sicherheit
- Kleidung
- Nahrung
- Wohlstand
- Familien und Freunde
- Freiheit
- Medien
- Wohnung/Haus
- Mobilität
- Meinungsfreiheit

Die Fülle des Lebens – unser aller Sehnsucht (Pfarrerin)

Wir leben aus der Fülle, schöpfen aus dem Vollen, Unser Wohlstand ist Privileg. Aber wir haben uns ein Gespür erhalten für die existentiellen Nöte und Fragen, Wünsche und Sehnsüchte des Menschen.

Frage: Warum sollen, warum müssen wir helfen? (Konf.)

Schriftlesung 3.Mose 19,33f. (Konf.)

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken.

Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch,
Und du sollst ihn lieben wie dich selbst: denn ihr seid auch Fremdlinge
gewesen in Ägyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott.

Ausführung (PfarrerIn): Unsere Väter und Mütter im Glauben habe
die Erfahrung gemacht fremd und unwillkommen zu sein.

Die Israeliten waren in Ägypten, sie arbeiteten als Sklaven für den
Pharao, sie wurden unterdrückt, schrecklich behandelt, ihre Kinder
getötet.

Sie flohen. Mose war ihr Leitfigur. Voller Gottvertrauen, Kraft und mit
dem Blick nach vorne gerichtet. Sie waren Fremde in der Fremde
gewesen und als sie nach Jahrzehnten ins verheißene Land kommen,
fühlen sie sich auch fremd. Sie haben sich verändert. Ihr Land hat sich
verändert. Länder verändern sich durch Menschen unterschiedlicher
Herkunft und Kulturen. Das macht sie vielfältig, hoffentlich auch klug
und verständig.

Die Hebräer haben nie vergessen wie es sich angefühlt hat, fremd und
anders zu sein. Und es war ihre Motivation für Fremde Menschen da zu
sein.

Wir müssen uns alle verändern – und wir können das.

Wir haben genug für alle (Bilder ans Kreuz) (5 Konf. zum Sprechen – zwei zum Aufhängen der Bilder ans Kreuz)

1. wir haben genug für alle: genug Lebensmittel und genug Arbeit

2. genug Wasser, wenn wir damit haushalten würden, und eine für
alle Lebewesen lebensnotwendige Natur.

3. Wir haben genug Häuser und Wohnungen, wir werden durch
Gastfreundschaft reich und durch den Fremden lernen wir. Wir können
ohne Zweifel eine Willkommengesellschaft sein.

4. Wir haben so viel Luxus, soviel anzuziehen, soviel Marken, die
angesagt sind, wir können so viel abgeben und unsere Kleiderschränke
sind immer noch voll.

5. Wir haben mit das beste medizinische Versorgungssystem
weltweit, wir haben hohe hygienische Standards,
wir haben viele therapeutische Möglichkeiten,
auch um Menschen mit traumatischen Erfahrungen Heilung zu
ermöglichen.

6. Wir leben in einem freien Land. Die Freiheit ist ein Gut, um das
immer neu gerungen werden muss. Freiheit wird größer und
umfassender mit jeder Veränderung.

7. Fremdes und Fremde machen uns Angst. Fremd ist man aber
immer aus der Sicht des Anderen. Das, was uns vertraut ist, ist dem
Fremden ja auch fremd: also unsere Kultur und unsere Sprache. Und
die Kultur und Sprache, die dem Fremden zu Eigen ist, ist uns
unvertraut und fremd. Deshalb fallen fremde Menschen in unserer
Gesellschaft auf und machen uns manchmal auch Angst.
Aber wir können und sollen Mitgefühl mit dem Fremden haben, (weil
wir das Gefühl fremd und anders zu sein, kennen.)

Pfrn.: Wir müssen uns alle verändern und wir können es.

Jesus hatte keine Angst vor dem anderen, dem Fremden. Gerade dem
Nichtnormalbürger hat er sich zugewandt. Für die, die nicht die Norm
der Gesellschaft darstellen hatte er ein großes Herz. Für die Fremden,
die Ausgeschlossenen, die Verachteten. Jesus wurde schließlich selbst
verachtet und ausgeschlossen, wurde als fremd erachtet.

Er wurde so sehr zum anderen, zum Fremden gemacht, dass er sogar zum Tode am Kreuz verurteilt wurde.

Aber er ist durch den Tod hindurch ins Leben gegangen:

Er hat sich verändern lassen und hat dadurch die Welt verändert. !

Und die Liebe Gottes, die höher ist als all unser Verstehen bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde

Abkündigungen – Kollekte

Fürbitten (3 Konf.)

Guter Gott, wir bitten dich:

Schenke allen Menschen mehr Toleranz für unterschiedliche Einstellungen und Lebensweisen.

Gott, wir bitten dich:

Schenke unseren Regierungen die Einsicht, dass Flüchtlinge nicht ihr Leben aufs Spiel setzen müssen, um in Sicherheit zu kommen.

Gott wir bitten dich:

Hilf den Flüchtlingen, hier anzukommen und sich zuhause fühlen zu können.

Gott, wir bitten dich:

Hilf uns, dass wir uns in Notleidende hineinversetzen können und dass unsere Hilfsbereitschaft einen langen Atem hat.

Pfrn: Gott, wir bitten Dich für die Familien, die in letzter Zeit einen lieben Angehörigen verloren haben. Insbesondere bitten wir dich heute für die Familie von Achim Schubert, der mit 87 Jahren verstarb.

Schenke dem Verstorbenen Deinen ewigen Frieden und den Trauernden Deinen Trost und Deine Hoffnung.

Wir beten mit den Worten, die uns Jesus anvertraut hat:

Vaterunser

Lied: EG 171 Bewahre uns Gott

Segen (Pfrn.)

Gott, von dem alles Leben kommt und zu dem es zurückkehrt, segne Dich und behüte Dich.

Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und sei Dir gnädig.

Gott wende Dir seine Liebe zu und schenke Dir Frieden.

Gemeinde: Amen. Amen. Amen.